

## PORTRÄT

**Patrick Oliver Graf**

Patrick Oliver Graf, Geschäftsführer, NCP (Foto: NPC)

von **Martin Kaluza**

veröffentlicht am 26.06.2020

Den Mitarbeitern bei NCP ging es wie den meisten anderen: Mitte März gingen **85 Prozent** der Belegschaft ins **Homeoffice**. Von dort aus kümmerten sie sich darum, dass andere Unternehmen das Gleiche hinbekommen. NCP ist Softwarehersteller, er bot im Moment des Shutdowns das Produkt der Stunde an: **VPN-Tunnel**, die den Mitarbeitern von zu Hause aus durch verschlüsselten Datenverkehr einen Zugriff auf das Netzwerk ihres Arbeitgebers erlauben. „Wenn Sie uns vor dem März nach der größtmöglichen Challenge für das Unternehmen gefragt hätten, ich hätte genau das gesagt: Alle Mitarbeiter müssen nach Hause, und alle Kunden rufen gleichzeitig an“, sagt NCP-Geschäftsführer Patrick Oliver Graf. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, berichtet Graf, habe sich die Nachfrage nach VPN-Tunneln fast verfünffacht.

**Sichere Datenübertragung im „Tunnel“**

Die 1986 gegründete Firma aus Nürnberg ist ein typischer **Hidden Champion** – ein mittelständiges Unternehmen mit 80 Mitarbeitern, das seine Leistungen an deutsche und internationale Firmen verkauft. Kaum ein Normalbürger kennt NCP, aber in der **Verschlüsselungsbranche** sind sie eine bekannte Adresse.

Im Kern sind VPNs (**Virtual Private Networks**) eine Verschlüsselungstechnologie für Daten, die über öffentliche Leitungen verschickt werden. Die verschlüsselten Daten werden außerdem verpackt verschickt, eingewickelt in andere Daten. Daher spricht man auch von einem VPN-Tunnel – die Technologie schafft eine Art von außen nicht einsehbares Gefäß, in dem die Daten fließen. VPN-Netzwerke werden auch in anderen Bereichen eingesetzt: Wartungspersonal und Vertriebsmitarbeiter greifen damit von Tablets und Mobiltelefonen auf ihre Firmennetz zu, auch das **Geldabheben am Bankautomaten** läuft über VPN.

„Es handelt sich um ein **reines Softwareprodukt**“, sagt Graf. „Deshalb hat die Technologie auch so gut zur Pandemiesituation gepasst. Unsere Neukunden brauchten keine Hardware anzuschaffen. Bei Bestandskunden brauchten wir nur neue Lizenzen aufzuspielen und konnten so den Umfang sofort vergrößern.“ NCP bot seinen Kunden flexible „**Pandemielizenzen**“ an, bei denen sie nur den gestiegenen Bedarf zahlen müssen und genauso schnell wieder auf reduzieren können. „Die Kunden mussten schnell entscheiden – da wären langfristige Verträge nur hinderlich gewesen,“ so Graf.

Zu den Kunden des Softwareanbieters gehören der Netzwerkausrüster **Juniper**, **Bundes- und Landesministerien**, die **Rheinmetall AG** und **Banken** sowie die **Deutsche Telekom**. Auch die Rechenzentren von neun Bundesländern beliefert NCP. Bayern war schon früh darunter, und Graf wird manchmal gefragt, ob der Freistaat denn so viel fortschrittlicher sei als andere Bundesländer. „Das würde ich nicht unbedingt sagen“, sagt er. „Bayern ist sehr modern, durchaus führend in der Digitalisierung. Aber auch das Saarland zum Beispiel kam während der Pandemie als Neukunde hinzu, und die waren in der Lage, das NCP VPN-System innerhalb von vier Tagen aufzusetzen.“

### **Internet of Things entwickelt sich zum zweiten Schwerpunkt**

Graf beschäftigt sich beruflich schon seit 1994 mit dem Thema **Remote Access**. Damals hatte er gerade den Ersatzdienst beendet und trat seine erste Stelle als Produktmanager in einem IT-Unternehmen an. Im Jahr 2000 schickte ihn sein Arbeitgeber nach New Jersey, um das USA-Geschäft aufzubauen. 2002, noch unter dem Eindruck des 11. September, kehrte Graf nach Deutschland zurück und war von hier aus für den weltweiten Vertrieb zuständig. „Es ging immer um Software, immer um **sichere Kommunikation**“, sagt er. 2011 holte ihn schließlich Gründer und Eigentümer **Peter Söll** zu NCP. 2013 wurde Graf Geschäftsführer, in Doppelfunktion ist er außerdem CEO des in Kalifornien ansässigen Tochterunternehmens NCP engineering Inc.

Derzeit machen Fernzugang und VPN-Tunnel zwischen 85 und 90 Prozent des Geschäfts bei NCP aus. Ein zweiter Schwerpunkt nimmt langsam Fahrt auf: Im „**Internet of Things**“ (IoT) kommunizieren Maschinen miteinander, etwa Sprachassistenten oder autonom fahrende Autos. *Martin Kaluza*

### **Drei Fragen an Patrick Oliver Graf:**

#### **1) Wer aus der Digitalszene hat Sie beeindruckt?**

Frank Thelen. Er ist der klassische Vordenker und ein Innovationstreiber.

#### **2) Welche Innovation wünschen Sie sich?**

Flugtaxi, da das der Beginn einer komplett neuen Bewegungs- und Reiseepoche sein wird.

#### **3) Als Digitalminister würde ich...**

...viel stärker die Innovation in Deutschland vorantreiben.